

## Holzgerlenga vor hondert Jahr

Eine heimatgeschichtliche Serie über das Jahr 1916

"Wir hatten auf weiße Weihnacht gehofft, der Schnee ist aber vorher gegangen, um im Januar wieder zu kommen. Christtag und Neujahr sind still bei uns verlaufen, unsere Gedanken waren viel bei unseren Soldaten draußen, und deren Gedanken sind gewiss meist der Heimat zugekehrt." So beschreibt der Holzgerlinger Pfarrer Dinkelaker in kurzen Worten die dritte Kriegsweihnacht 1916 im ev. Gemeindeblatt. Er berichtet auch über die in der Gemeinde verbreitete Kinderkrankheit Diphtherie, ein dreijähriger Bub war bereits daran verstorben. Die hiesige Kleinkinderschule wurde deshalb vorübergehend geschlossen.

Im weiteren Verlauf seines Berichts betätigte sich der Ortspfarrer wieder als Kriegsberichterstatte: "Die letzten Wochen haben uns auf dem Kriegsschauplatz glänzende Erfolge eingebracht. Rumänien ist unter dem Druck der Armeen Makensen und Falkenhahn zusammengebrochen. Die siegreiche Schlacht am Predalfluss hat sein Schicksal besiegelt. Wieder einmal haben unsere Glocken ins Land hinausgejubelt, als die Kunde von der Einnahme Bukarests eintraf. Dem Herrn sei Lob und Preis!"

Weiter schreibt er: "Am 12. Dezember 1916 hat unser Kaiser mit den ihm verbündeten Fürsten einen Friedensvorschlag an unsere Feinde übermitteln lassen. Ob es viel Wert hat bei dem Hass und Fanatismus draußen? Wir bezweifeln es. Aber jedenfalls hat's den Wert, dass jeder in der Welt, der noch sehen will, erkennt, wo die Schuld am großen Blutvergießen steckt. Freilich, wie viele wollen nicht sehen?"

"Der Winter wird zur Vorbereitung des nächstjährigen Feldzugs verwendet bei Freund und Feind, es werden die äußersten Kräfte angestrengt. Auch bei uns sind wieder eine Reihe Alter und Junger aus der Heimat geschieden, um die friedliche Arbeit mit dem Waffendienst zu vertauschen. Andere werden noch folgen. Das neue Gesetz vom Zivildienst fürs Vaterland aber wird noch Tausende von Kräften in diesem Winter mobil machen."

Vom Feld wurde ein Gefallener und zwei Verwundete gemeldet. Das Eiserne Kreuz hat erhalten Gottlieb Stäbler, Schuhmacher und Gottlob Blessing, ebenfalls Schuhmacher und Sohn des Orgeltreters, sowie Georg Rau, Kaufmann in der Binder'schen Fabrik

**Mit den Worten: "Gott helfe uns im neuen Jahr und lass er es allen Feinden zum Trotz zum Friedensjahr werden. Ihm allein die Ehre!". (hz)**